

Gilmer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Bresernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen.
Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 49

Donnerstag, den 19. Juni 1924

49. Jahrgang

Radić in Moskau.

Das Neusager „Deutsche Volksblatt“ schreibt: Der Führer der Kroatischen Bauernpartei ist nun auf seiner Rundreise durch die europäischen Hauptstädte in Moskau eingetroffen, wo er, wie die Blätter melden, mit den führenden Persönlichkeiten der Sowjetrepublik und der russischen Bauernschaft Fühlung nehmen will, um seinen Bestrebungen auch von dieser Seite Nachdruck zu geben. Das ist ein so bedeutungsvolles Ereignis, daß man nicht achtlos daran vorbeigehen kann, zumal da die Sendboten des kroatischen Bauernführers nicht nur die Deutschen in Slavonien zu umgarnen versuchen, sondern sich auch ganz offen zu einem Einbruch in die Wojwodina rüsten, um auch hier vor allem unter den deutschen Bauern Anhänger zu werben. Ohne Voreingenommenheit, lediglich vom Standpunkte des Staates und unserer besonderen Lebensnotwendigkeiten in diesem Staate zu prüfen, was diese Moskauer Reise Gutes oder Schlimmes bringen kann, ist nicht nur unser unbestreitbares Recht, sondern, wie die Dinge einmal liegen, eine gebieterische Pflicht.

Stephan Radić hat bisher wiederholt erklärt und erklären lassen, daß er seine Ziele nur auf gesetzlichen Wegen zu verwirklichen wünsche, da er nicht ein chaotisches Durcheinander herbeiführen, sondern die Grundlagen zu einer dauernden politisch-nationalen Verständigung, zu einer festen sozialen Gerechtigkeit und zu gesichertem wirtschaftlichen Gedeihen legen wolle. Durch den Eintritt seiner Anhänger in die Nationalversammlung hat er sich auch auf den Boden der Verfassung gestellt und sich damit eine Stellung geschaffen, die zweifellos viel stärker und aussichtsreicher war als sein bisheriges Verhalten in der bloßen Negation. Er konnte mit Recht darauf hinweisen, daß seine Partei durch ihre Bereitwilligkeit zu parlamentarischer Mitarbeit den Anspruch er-

worben habe, ernst genommen und den übrigen Parteien gleichgehalten zu werden. Und er durfte es schließlich als einen großen Erfolg buchen, daß ernste Politiker, wenn sie auch lange nicht mit der von ihm vertretenen politischen Richtung einverstanden waren, nichts davon wissen wollten, ihn und seine Anhänger vorweg als staatsfeindlich und umstürzlerisch zu brandmarken und darum grundsätzlich abzulehnen.

Das scheint uns nun alles durch seine Moskauer Reise ernstlich in Frage gestellt zu sein. Denn keine Brücke des Verstehens führt von unseren sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen zu dem Geiste, der in Sowjetrußland der herrschende geworden ist. Dieser Geist verneint alles, was die Stärke unserer in Jahrhunderten großgewordenen staatlichen und gesellschaftlichen Ideale ausmacht, deren Entthronung die blutigste aller Revolutionen heraufbeschwören mußte. Wohl noch nie und nirgends in der Geschichte ist so viel unschuldiges Blut geflossen wie in den Tagen des kommunistischen Umsturzes in Rußland, und alle Berichte stimmen darin überein, daß auch heute noch eine Herrschaft des Schreckens ausgerichtet ist, die jede selbständige Regierung mit roher Gewalt unterdrückt. Und diese Gewalt Herrschaft, die mit vollem Bewußtsein aus den staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen, ja selbst aus den kulturellen Überlieferungen der europäischen Nationen ausgetreten ist, betreibt notorischerweise eine nicht einmal immer stille und verhüllte Propaganda, um ganz Europa in das Chaos hineinzuziehen.

Wenn nun Stephan Radić für gut befunden hat, mit dieser Geistesrichtung anzuknüpfen, so darf man billig bezweifeln, ob er damit seiner Sache einen guten Dienst erwiesen hat. Seine Pilgerfahrt nach Moskau, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, muß starkes Kopfschütteln erregen und Vorbehalte auslösen, auch wo bisher solche nicht gemacht wurden.

Reiseskizzen.

Von Alma M. Karlin.

Dritter Teil der Weltumsegelung. — Im fernen Osten.

XXIX. Durch das Gelbe Meer.

I.

Ein Sprichwort sagt: „Man heult, wenn man nach Peking kommt und schluchzt, wenn man scheidet“ und das ist wahr. Der wirbelnde Staub, der ewige Schmutz, die hohe Mauer, die dunklen, gähnenden Tore, die immer einen gewundenen Hof haben, damit die Geister den Weg hinein nicht finden, das Traben der großen, langhaarigen Kamele, das Klitzern der roten Datteln und hinter allem der tiefblaue Himmel — dies alles lockt, umstrickt, bindet und ich vollends war gerade da so sehr von Liebe umgeben, hatte es gut wie unter alten, alten Freunden, daß ich beim Abschied das Herz schwer hatte wie nirgends zuvor. Die Futterpakete, die mich begleiteten, hätten eine belagerte Stadt vor Hungerstodt bewahrt.

In Tientsin pfliff der Sturm, trieb durch die weiten europäischen Straßen den ersten Schnee; zeigte mir, daß es Zeit gewesen war zu gehen. In einem Monat würde der Hoang Ho gefroren sein und dann war an ein Ausfahren länger nicht zu denken. Dann blieb nur die Fahrt quer durch das Land, wo Banditen hausten und sich ein paar fette Ausländer von den Sägen als Geiseln holten. Nicht daß sie an mir sich

nicht eine tiefe Enttäuschung geholt haben würden — aber bevor sie sich zu der Ueberzeugung durchgerungen haben mochten, stand ich wohl inmitten einer Lungenentzündung und die in einer kalten Berghöhle mitzumachen, besaß ich nicht Abenteuerlust genug. Jedenfalls nach vier Jahren Weltumsegelung nicht länger; man wird mit den Jahren und Entbehrungen extragungsunfähiger.

Und Abenteuer würde ich noch genug haben — auch so; daher die Seefahrt anstatt der geplanten Landreise.

Tientsin, Chinas Nordhafen, ist derart profaisch, breitstrahlig, westlich angehaucht, daß mir jedwede Gru'elemphindung dunkler Nacht, wie ich sie zuerst erhofft hatte, verloren ging. Alles, was blieb, waren kalte Füße.

Die Götter, die meine Odyssee volle vier Jahre lang angesehen, entschieden, daß ich nun würdig und gebrochen genug war, erster Klasse zu fahren; so geleitete mich ein verwunderter Japaner in eine Kabine und erklärte gleichzeitig, der „Kohoku Maru“ würde jedenfalls erst zwei Tage später losdampfen. Dann gab er mir eine Kerze auf einem Teller, warnte mich vor dem Lichtausgehen und verschwand. Ich unternahm einen Deckentanz, zog einen dicken Kimono an und fleg mit Buch, Kerze und Chisapfeln ins Bett — ein sehr kalter und sehr unglücklicher Erstklasspassagier.

Spät abends hörte ich in Kabine 2 die Stimme eines Amerikaners, der über Cool und Son alles sagte,

Politische Rundschau.

Inland.

Intervention des deutschen Abgeordnetenklubs beim Verkehrsminister.

Der Obmann des deutschen Abgeordnetenklubs Dr. Stephan Kraft intervenierte, dem Wunsch weiterer Kreise aus der Wojwodina folgend, beim Verkehrsminister Dr. Svetislav Popović in der Frage der Frachttarife für Gütertransporte, welche wegen Unterbrechung der Linie Binkorci—Sombor infolge des Dammbrechens bei Bogojevo über Jankija—Neusatz geleitet werden müssen. Dieser Umweg bedeute für den Warenverkehr eine große Schädigung, da er beispielsweise beim Transport von Brennstoffen Mehrkosten von 150 bis 200 Dinar, bei Getreide solche von 600 bis 800 Dinar verursache. Dr. Kraft wurde nun dahin vorstellig, der Minister möge verfügen, daß die Frachtberechnung ohne Berücksichtigung des Umweges nach der kürzesten Route zu erfolgen hätte, die gegeben wäre, wenn der Verkehr über Bogojevo abgewickelt werden könnte. Der Minister versprach, den Anregungen folgen zu wollen.

Die Umbildung der Regierung.

Wie die Beograder „Politika“ meldet, sieht es fest, daß die Umbildung des jetzigen Kabinetts erst nach den orthodoxen Pfingsten erfolgen wird. Radić hat sich entschlossen, in die Regierung nur Personen zu nehmen, die bereits Minister waren und ihm dazu ergeben sind, so daß sie, was immer er auch mache, nie die Kabinettsfrage stellen würden. Welche diese Personen sind, darüber liegen noch keine Meldungen vor. Radić soll nach Belgrad fahren, um dem König Bericht zu erstatten und erst nach seiner Rückreise soll die Umbildung durchgeführt werden.

Risse in der Regierungskoalition.

Nachrichten aus Beograd zufolge fängt es in der Regierungskoalition an, immer rissiger zu werden. In der Radikalen Partei treten immer deutlicher zwei Strömungen hervor, von denen die eine, die Abg. Nastas Petrović führt, an dessen Seite auch mehrere Minister, nach einer Lesart sogar auch der

was ich mir gedacht. Es war viel und kräftig. Es verübte mich. Ich blies die Kerze aus und zog fünf Decken bis zur Nase — — —

Tags darauf lief ich auf den Straßen auf und ab, um warm zu werden, was mißlang und etwas zu sehen, was unbefriedigt ließ, weil alles tolllangweilig war. Erst als es wieder tagte und der „Kohoku Maru“ seine 2600 Tonnen den Fluß abwärts rollte, gab es Neues; weite Landstrecken mit unzähligen Gräbern unregelmäßig wie mit Maulwurfsbügeln überstreut und dazwischen Weiden im Herbstschwund. Die Dörfer eine Ansammlung elender Lehmhütten, meist ohne Fenster, auf deren fast flachen Dächern Kohl, Mais und Kasliang trockneten. Der Fluß selbst war trüb, dickflüssig, wirkte wie Blümchenkaffee, der lange gestanden. Ein Dampfer war stecken geblieben im Sand und mußte erst flott gemacht werden; hinter uns kam Schiff auf Schiff.

Am Mittag passierten wir Takoo mit Schnepfen und Wildenten und zahllosen Seemöven auf schlammigem Grund, der austauchte aus den Wellen und verschwand; der Wind blies, Segelboote bildeten ferne weiße Punkte; die Küste blieb zurück, wir steuerten ins Meer hinaus der Mandchurie zu — — —

Nach 24 Stunden lag Port Arthur, das viel umfochtene, vor uns. Graubraun wirkten die Felsen, selbst im Morgensonnenschein und von da ab rollten die Hügel ebenmäßig landwärts bis Dairen, dem Haupthafen der Mandchurie. So brachte der Zufall

Stupschinapresident Ljuba Jovanović steht, eine Politik der reinen Hände, aber auch der Verständigung führen will, während die andere unter Pašić die jetzigen Methoden auch weiter anzuwenden gedenkt. Zu diesem inneren Miß in der Radikalen Partei kommt noch ein zweiter zwischen den Radikalen und den Selbständigen Demokraten. Diese letzteren unter ihrem Führer Pribičević sind für eine Politik „der eisernen Hand“, für eine Politik der rücksichtslosen Brutalität allen gegenüber, die nicht in ihr Horn stoßen. Es ist klar, daß es deshalb zwischen den selbständigen Demokraten und der Strömung Nastas Petrović zu beständigen Konflikten kommt, während andererseits selbst Pašić nicht in allem die Absichten und Verfügungen Pribičević' gutheißen kann. Diese Gegensätze dringen sogar bis in den Ministerrat, in dem Pribičević sechs Minister auf seiner Seite hat, während die übrigen — Pašić ist neutral — gegen ihm sind. Die Gegensätze gehen schon so weit, daß Minister Trifković Pribičević die Worte zuwarf: „Sie haben es leicht! Wenn uns die Serben auf der Terazija zu prügeln beginnen werden, gehen Sie nach Budapest.“ Angesichts dieser Verhältnisse, die innerhalb der Regierungskoalition herrschen, ist es begreiflich, daß auch die Frage der Umbildung der Regierung ins Stocken geraten ist. In politischen Kreisen Beograd's ist man sogar der Meinung, daß eine Spaltung der Regierungskoalition nicht ausgeschlossen sei und daß dann Pribičević, Dr. L. Marković, Dr. B. Jančević, Dr. Kojić, Dr. Janjić, Dr. Erkić und Dr. Stojadinović mit ihren Anhängern die zukünftige Opposition in der Nationalversammlung darstellen würden.

Pašić für eine Verständigung.

Aus Beograder politischen Kreisen kommt die Nachricht, daß Pašić für eine Politik der Verständigung sei, nur habe er bezüglich ihrer Durchführung einen anderen Plan. Dieser Plan soll darin bestehen, daß die Verständigungsaktion erst nach den Wahlen aufgenommen werden soll. Aus den Wahlen werde die Radikale Partei als die stärkste hervorgehen, während alle anderen bedeutend geschwächt sein werden, und dann werde der Moment gekommen sein, wo die Radikale Partei Verhandlungen mit den Kroaten und Slowenen werde aufnehmen können.

Eine Anleihe in England.

Finanzminister Dr. Stojadinović hat im Einverständnis mit der Monopolverwaltung in England eine Anleihe von 300.000 Pfund Sterling (etwa 110 Millionen Dinar) zu 9,5 Prozent aufgenommen. Wegen dieser Anleihe brachten die Abg. Dr. Kumanudi und Genossen eine Anfrage ein, in der sie gegen die geheimnisvolle Art der Aufnahme der Anleihe, durch die die Kontrolle der Nationalversammlung ausgeschlossen wurde, protestieren. Es sei dadurch der Art. 115 der Verfassung verletzt worden, nach welchem für den Abschluß einer Anleihe nur die Nationalversammlung zuständig sei.

mich zurück nach einem Land, das ich weit hinter mir wähnte.

Die Mandchurie gehört China, aber Port Arthur, Dairen und die Mandchurische Eisenbahn gehört den Japanern. Einst war Land und Stadt russisch und daher weist „Dalny“ oder „Dairen“ ganz europäische Häuser und breite, schön gepflasterte Straßen auf. Der Ort ist auffallend rein, großzügig angelegt, europäisch, aber wirkt zu groß, zu menschenleer für diesen Teil der Welt.

Je länger man die Japaner kennt, desto höher schätzt man sie. Ein Junge trug mir eine Straßenlänge lang die vergessene Geldtasche nach und als ich mit einem Empfehlungsschreiben zu einem Herrn der Yokohama Specie Bank kam, schickte er mich mit einem Bankdiener heim und bestand darauf, daß ich bei ihm speise und übernachtete. Alles war, wie ich es von Tokio her gewöhnt war; morgens hieß es „Gesicht waschen!“ und ich kniete auf seidenen Kissen vor der Schwelle des Badezimmers und saub Schwamm, Seife Zahnpulver — ja sogar Schminke vor mir; abends, bevor der Speisetisch verschwand und der Berg herrlicher Seidenkissen erschien, der „Bett“ darstellte, sagte der Hausherr mit gleicher Selbstverständlichkeit: — „Abort gehen!“ und ich ging, fand die Strohsandalen im ersten oder „Herrenraum“ und zog sie an; betrat das höher gelegene eigentliche Heiligtum und entdeckte vor den Hallen, wie immer, das Becken zum Händewaschen und das blauweiße unentbehrliche Handtuch. Als lag an Ort und Stelle — der glühende Hibachi, die Eßstäbchen auf kleinem Tische, die hohen Stühle innerhalb der Eingangspforte. Und alles, was mir einst seltsam und komisch erschienen, war mir nun lieb und vertraut.

(Fortsetzung folgt.)

Finanzminister Dr. Stojadinović nach Budapest abgereist.

Finanzminister Dr. Stojadinović ist nach Budapest abgereist, von wo er sich nach Wien und Prag begibt. Die Reise steht im Zusammenhang mit Fragen seines Ressorts, doch konnte man über sie nichts Näheres in Erfahrung bringen, da ihre Ziele geheim gehalten werden.

Verhaftung eines Abgeordneten.

In Banjaluka wurde der Abgeordnete der Landwirtpartei Stanko Miletic verhaftet. Nach seiner Erzählung wurde er am Bahnhofe, als er sich wegen einer ihm von der Polizei zugefügten geschwätzigen Handlung beklagte und sagte, so etwas sei nur unter dem radikalen Regime möglich, nachdem er vorher tätlich angegriffen worden war, von der Polizei verhaftet und von 11 Uhr abends bis 10 Uhr früh im Kerker gehalten. Abgeordneter Miletic legte beim Unterstaatssekretär Wilder Protest ein.

Kurze Nachrichten.

Zum französischen Staatspräsidenten wurde Doumergue mit 515 Stimmen gewählt; Painlevé erhielt 301 Stimmen. — Der sozialistische Abgeordnete im römischen Parlamente Matteotti wurde von Faschisten in einem Auto entführt und in einem Walde ermordet aufgefunden. — Ismet Pascha begibt sich Ende dieses Monats zur Besprechung der Frage von Mossul nach London. — Wie amtlich mitgeteilt wird, gedenkt Herriot am 20. Juni dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald einen Besuch abzustatten; als Ort der Zusammenkunft kommt London oder Chequers in Betracht. — In Beograd ist eine Delegation der Angoraregierung eingetroffen, um die Verhältnisse im Lande zu studieren. — Das Kultusministerium hat für die Vorbereitungsarbeiten im Kloster Jice, wo die Krönung des Königs Alexander stattfinden soll, einen Kredit von einer Million Dinar erhalten. — Der bekannte sowjetrussische Staatsmann Litwinow ist dieser Tage in London eingetroffen, um an den bevorstehenden Verhandlungen der englisch russischen Konferenz teilzunehmen. — Seit einigen Tagen weist der Vesuv wieder eine erhöhte Tätigkeit auf; es öffneten sich 2 neue Krater; Karabinieri verhindern angesichts der Gefahr den Zutritt zum Krater. — Die „Times“ melden aus Tanger, daß die italienische Regierung es ablehne, die Tangerkonvention anzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Trauung. Aus St. Lorenzen ob Marburg wird berichtet: Am Sonntag, den 8. d. M., fand in der Kreuzkirche die Trauung unseres allgemein geachteten Mitbürgers Herrn Josef Novak mit Fräulein Franzl Mauritsch statt. Als Trauzengen fungierten Herr Postoberinspektor Hans Mauritsch aus Graz und Herr Hermann Novak. Der St. Lorenzener Männergesangsverein sang vor und nach der Trauung zwei stimmungsvolle Chöre.

Der neue österreichische Generalkonsul in Laibach, Herr Felix Strauß, bisher Legationsrat bei der österreichischen Gesandtschaft in Bern, wurde zum österreichischen Generalkonsul in Laibach ernannt. Der neuernannte Generalkonsul hat bereits sein Amt angetreten.

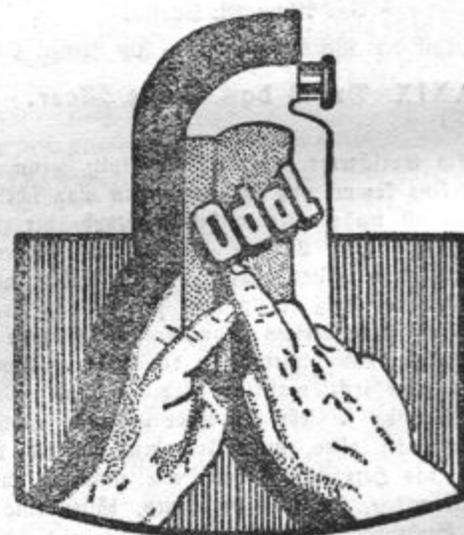
Die Gemeindevahl in der Gemeinde Umgebung Selje, die am Montag, dem 16. Juni, ohne jeden Zwischenfall stattfand, hat folgendes Ergebnis gezeitigt: Wahlplatz Rann: Klerikale 229 Stimmen, Kroen-Sozialisten 55, Bernot Sozialisten 40, Fortschrittliche Wirtschaftspartei (Demokraten usw.) 140, Unpolitische Gemeindepartei 19; Wahlplatz Gaberje: Klerikale 107, Kroen-Sozialisten 111, Bernot-Sozialisten 35, Fortschrittliche Wirtschaftspartei 111, Unpolitische Gemeindepartei 92. Gesamtergebnis: Klerikale 336 Stimmen, 12 Mandate; Kroen-Sozialisten 166 Stimmen, 6 Mandate; Bernot-Sozialisten 75 Stimmen, 2 Mandate; Fortschrittliche Wirtschaftspartei 251 Stimmen, 9 Mandate; die den Deutschen nahestehende Unpolitische Gemeindepartei 111 Stimmen, 4 Mandate.

Das Schülerkonzert der Glasbena Matica. Wir hatten leider nur Gelegenheit, die Leistungen der mittleren und obersten Stufe kennen zu lernen. Aber auch dieser eine Abend genügte, um unsere Ueberzeugung zu befestigen, daß der Unterricht an der hiesigen Musikschule in wirklich sach-

verständigen Händen ruht. Es war ein wirklicher Ehrenabend für die Lehrkräfte Musikdirektor Karl Sancin, Frau Mirca Sancin und Fr. Novak. Nur zielbewußte unermüdbare vorzügliche Arbeit kann so befriedigende, ja überraschende Ergebnisse zeitigen. Alle Vorführungen zeigten verständige Auffassung, klare runde Technik, frei von jeder Wischerei und Publerie, und in enger selbstverständlicher Verbindung damit einen straffen echt musikalischen Rhythmus. Fräulein Svetina (Schule Novak) spielte Schuberts berühmtes Impromptu in Es-Dur und meistert seine heiklen Stellen mühelos und deutlich. Die Schüler Fink und Fr. Ramrott (Schule Direktor Sancin) zeigten durch den Vortrag von zwei langsamen Stücken, daß die starke Seite ihres Meisters namentlich in der erfolgreichen Anleitung zu einem weichen vollen Sirich besteht, der ja die Vorbedingung jedes guten Violinspiels ist. Frau Treng (Frau Mirca Sancin) braucht es nicht zu bereuen, sich auch zu einem Vortrag im Rahmen des Schülerkonzertes bereit erklärt zu haben. Schumann's Fätschings-Burleske klang unter ihren Händen ganz prächtig. Vor allem sei der bestimmte Rhythmus und der energische, geradezu männliche Anschlag hervorgehoben. Herr Gotičar (Dir. Sancin) erntete mit dem tadellosen Vortrage einer „Melodie“ von Rubinstein verdiente Anerkennung. Vor allem aber seien die Leistungen der Herren Putmeister (Faustphantasie von Gounod-Singeleer) und Vidmayer (Carmenphantasie von Bizet-Drda) hervorgehoben. Beide Jüglinge zeigten eine Stufe des Könnens, welche über Schülerleistungen weit hinausragt. Der stürmische Beifall, welcher ihnen zuteil wurde, galt zum großen Teil selbstredend Herrn Direktor Sancin, der sich auf solche Leistungen wirklich etwas einbilden darf. Den beiden jungen Herren aber möge ihr großer Erfolg ein Ansporn zu fleißiger Weiterarbeit sein. Noch stehen sie vom Standpunkt der Vollendung ausgehen am Beginne des Aufstieges und nur restloser Fleiß kann sie zum Ziele führen. An einem vortrefflichen Lehrer fehlt es ihnen nicht. Alles übrige müssen sie selbst dazutun. Sehr hübsch machte sich ein Präludium von Nieding, gespielt von den Schülern Vidmayer, Fink, Rodela. Nieding, der viele Jahre in unserer Stadt gelebt und gewirkt hat und hier auch seine müden Augen geschlossen hat, — hätte seine helle Freude gehabt. Mit den bekannten Stücken „Herzensweh“ und „Frühling“, vortragen von dem aus Schülern und Freunden des Vereines gebildeten Streichorchesters unter der feinen Leitung Herrn Direktor Sancin endigte dieser ebenso interessante als genüßreiche Abend, der namentlich Herrn Direktor Sancin zur größten Ehre gereicht. Möge er es sich durch nichts verdrießen lassen, seine wertvolle künstlerische Erziehungsarbeit zielbewußt fortzusetzen. Alle vernünftigen und zielbewußten Kreise werden ihm hiefür nur wärmsten Dank entgegenbringen.

Die neuen Glocken für die Josefskirche wurden am Sonntag morgens in feierlicher Weise auf dem Bahnhofe eingeholt und nach der Weihe in den Turm aufgezogen.

Die Generalversammlung des Stadtverschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines in Selje fand am 12. d. M. im Narodni dom statt. In der Versammlung wurde



Halte Dich gesund,
Für Zähne, Rachen, Mund —
Odol nimm!

Tiefer der Grund!

festgestellt, daß ein Rückgang in der Mitgliederzahl gegenüber dem vorigen Jahre zu verzeichnen ist. Der Grund liegt wohl in der mißlichen finanziellen Lage der Beamten, die den größten Teil der Vereinsmitglieder ausmachen. Leider kann man feststellen, daß unter den Erwerbstreibern, die doch von der Hebung des Fremdenverkehrs den größten Gewinn zu erwarten haben, so wenig Interesse für den Verein herrscht. Die Einnahmen beliefen sich in diesem Jahre auf 83.024 und die Ausgaben auf 74.847 Dinar. Der Verein ließ im verflossenen Geschäftsjahre verschiedene Wege ausbessern und neue Bänke aufstellen. Der alte Ausschuß, an dessen Spitze Magistratsrat Joo Subić steht, wurde größtenteils wiedergewählt.

Die elektrische Beleuchtung. Das städtische Elektrizitätswerk teilt mit: Mit Rücksicht auf den schlechten Zustand des elektrischen Leitungsnetzes und den hierdurch herbeigeführten starken Verlust an Spannung wird vorläufig bis zur Beendigung des Umbaus des Netzes in der Zentralstation eine um 4% höhere Spannung gehalten. In den bereits umgebauten Teilen des Netzes und bei schwacher Belastung überhaupt brennen also vorläufig die Lampen etwas zu hell. Die Rückkehr zur normalen Spannung und zum richtigem Brennen der Lampen wird erfolgen, wenn der größte Teil des Netzes fertig gestellt sein wird.

Der I. Allgemeine jugoslawische Pensionistenverein in Laibach, der sich den Schutz der erdienten und staatsbürgerlichen Rechte aller Pensionisten zur Aufgabe gemacht hat, verdient deren besondere Aufmerksamkeit beziehungsweise deren Beitritt. Hervorgehoben muß werden, daß dieser Verein außer der obgedachten Betätigung auch das Monatsblatt „Upoljenc“ herausgibt und einen Unterstützungsfond besitzt, aus dem im Falle des eintretenden Todes eines Mitgliedes ein nach Maßgabe der Höhe der eingezahlten Beiträge zu bemessender Geldbetrag ausbezahlt wird. Anmeldungen zum Beitritt, sowohl in den Verein als solchen, als auch in den Unterstützungsfond, nimmt der Steueroberverwalter i. R. Herr Rafael Dolinski in Cilli, Tankargasse Nr. 11, II. Stock, entgegen. Die Anmeldung kann schriftlich oder mündlich gegen Erleg einer Einschreibgebühr von 3 Dinar erfolgen. Der Vereinsbeitrag, der wenigstens für ein halbes Jahr im vorhinein zu erlegen ist, beträgt samt kostenfreiem Bezuge des „Upoljenc“ monatlich 2 Dinar, während die einmalig zu leistende Beitrittsgebühr für den Unterstützungsfond wie folgt bemessen wird: a) bis zum 50. Lebensjahre mit 5 Dinar; b) vom 50. bis zum 55. Lebensjahre mit 10 Dinar; c) vom 55. bis zum 60. Lebensjahre mit 20 Dinar; d) vom 60. bis zum 65. Lebensjahre mit 40 Dinar; außerdem ist noch ein monatlicher Beitrag von 1 Dinar (halbjährig im Vorhinein) zu erlegen. Pensionisten, die über 65 Jahre alt sind, werden in den Unterstützungsfond nur ausnahmsweise, und zwar nur dann aufgenommen, wenn sie in diesem Alter pensioniert worden sind. Dieselben Bestimmungen gelten auch für die Pensionistinnen.

Gesundheitswochenbericht. Das Stadtphysikat in Cilli veröffentlicht für die Woche vom 9. bis 15. Juni folgenden Gesundheitswochenbericht: Scharlach: verblieben 10, neu 3 geheilt 4, bleiben 9.

Kaffeehausübernahme. Das Ros'ische Cafe „Zenual“ in der Preserengasse hat Herr Janko Bucal, Cafetier aus Pettau, übernommen. Im übrigen verweisen wir auf die diesbezügliche Anzeige im Anzeigenteil unseres Blattes.

Die Hundebesitzer werden von der königl. Bezirkshauptmannschaft in Cilli in Kenntnis gesetzt, daß die Gemeindeämter angewiesen wurden, einen Hundekataster anzulegen, um mit Rücksicht auf die Hundswut eine ständige Kontrolle der Hunde zu ermöglichen. In der Gemeinde neu angekommene Hunde müssen binnen 8 Tagen beim Gemeindeamte angemeldet werden. Nicht angemeldete Hunde sowie solche ohne Hundemarken sind gleich jenen, die nicht als Wach- oder Jagdhunde verwendet werden, vernachlässigt sind oder herumstreifen, sofort dem Waisenmeister zu übergeben.

Reaktivierung von Lehrern. Wie aus Beograd gemeldet wird, besteht der Plan, Lehrer, die mit weniger als 32 Dienstjahren in den Ruhestand versetzt wurden, zu reaktivieren.

Der „Narodni Odnovnik“ das in Laibach erscheinende Organ der Radikalen Partei, hat mit 17. Juni bis auf weiteres sein Erscheinen eingestellt.

Verbot der Volkshymnen in Kirchen und Bethäusern. Der Kultusminister hat eine Verordnung (verlautbart im Verordnungsblatt vom 4. Juni, Elizbena Novine) erlassen, worin er erklärt, daß die drei Nationalhymnen, wie sie bis-

ORIGINAL-SCHICHT-SEIFE

Marke „Hirsch“

war stets die beste, ist die beste und wird immer die beste sein. Achtung auf den Namen Schicht und Marke „Hirsch“!



her in den Kirchen und Bethäusern an Staatsfeiertagen gesungen wurden, zu mancherlei unerwünschten Zwischenfällen zu oft Anlaß gaben aus dem Grunde, weil sie dem Charakter unseres verfassungsmäßigen Königreiches nicht recht entsprechen. Daher wird verfügt, daß bei allen offiziellen Anlässen in Kirchen und Bethäusern solange keine Nationalhymnen zu singen sind, bis nicht eine neue einheitliche Hymne bestanden wird.

Was Sie brauchen, das ist Elfasuid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probefendung 27 Dinar. Apotheker Eug. v. Keller, Stubica Donja, Elsaplatz Nr. 335, Kroatien.

Marburger Nachrichten.

Trauungen. Am Samstag fand in der Domkirche die Trauung des Herrn Majors Method Rakus mit Fräulein Maria Babić und die Trauung des Bankbeamten Herrn Franz Babić mit Fräulein Maria Nekrep, der Tochter des Bauunternehmers Nekrep statt.

80. Geburtstag. Am Montag, dem 16. d. M., feierte Herr Ferdinand Bamberger, Privatbeamter der Firma Josef Banmeister, bei voller geistiger und körperlicher Frische im engsten Familienkreise das Fest seines 80. Geburtstages.

Der tschechoslowakische Generalkonsul in Marburg. Am 14. Juni kam der tschechoslowakische Generalkonsul in Laibach Dr. Beneš nach Marburg, um den Schlußprüfungen an der tschechischen Schule in Marburg beizuwohnen. Auch besuchte er die Semetanasfeier im Gößsaal sowie die Erstaufführung der Oper „Carmen“ im Nationaltheater.

Schülerkonzert Frisch. Das Schülerkonzert, welches Herr Kapellmeister Hermann Frisch am 21. d. M. veranstaltet, findet nicht im kleinen Kasino, sondern wie alljährlich im kleinen Gößsaal statt. Die Vortragsfolge ist äußerst reichhaltig und enthält u. a. auch Stücke aller schwierigsten Grades, wie sie auf den Programmen konzertierender Künstler heimisch zu sein pflegen. Angesichts der Beschränkung des zu Gebote stehenden Raumes und des lebhaften Interesses, dessen die Veranstaltung sicher sein dürfte, empfiehlt es sich, sich die Karten schon im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2, zu besorgen, woselbst Sitzplätze zu 12, 10 und 8 Dinar erhältlich sind.

Parteienempfang beim Obergespan. Die Parteienempfänge beim Obergespan Herrn Dr. Pirkmayer finden jeden Dienstag, Mittwoch und Samstag von 10 bis 13 Uhr statt. An Feiertagen entfallen die Empfänge.

Eine gräßliche Mordtat. Am Samstag nachmittags fand man im Burgwalde bei Marburg die Leiche eines Weibes, dessen Kopf mit dem eigenen Rocke bedeckt war. Die linke Hand war ganz blutig. Die Tatsache, daß die Kleider vollständig trocken waren, läßt darauf schließen, daß der Mord tagsüber geschehen sein muß, weil es in der Nacht von Freitag auf Samstag geregnet hat. Das unglückliche Weib war wahrscheinlich gerade auf dem Weg nach Marburg, da man bei der Leiche einen Korb mit drei Hühnern fand. Die Sache wurde sofort der Gendarmerie angezeigt, die den Ort bewachen ließ, bis die gerichtliche Kommission erschien und den Tatbestand aufnahm. Hierauf wurde die Ermordete in die Totenkammer überführt, wo die Obduktion der Leiche vorgenommen wurde. Die Gerichtsärzte stellten fest, daß die Bäuerin infolge einer Schnittwunde am Halse an Verblutung starb. Den energischen Nachforschungen der Gendarmerie ist es bereits gelungen, die Identität der Ermordeten festzustellen; es handelt sich um die Besitzerin Ottilie Stelzer aus Bg. Boreč bei St. Leonhardt. Dem Täter ist man bereits auf der Spur.

Furcht vor der Matura. Die Polizei nahm drei verdächtige Jungen fest, die schon mehrere Tage in der Stadt gesehen wurden. Die Verhafteten wurden der politischen Behörde übergeben, weil sie

ohne Paß die Grenze überschritten hatten. Unter dessen erhielt die Polizei aus Graz die Mitteilung, daß es sich um drei Gymnasiasten handelte, die aus Angst vor der Matura ihr Heim verlassen hatten.

Apothekennachtdienst. In dieser Woche versteht die Magdalenen-Apothek, König-Peter-Platz, den Nachtdienst.

Sommerfest. Die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsbewegung veranstalten am 3. August ein Sommerfest, dessen Reingewinn zur Deckung der Kosten der Autoturbineprüfung bestimmt ist.

Städtische Badeanstalt. Wegen des Feiertages am Donnerstag ist das Dampfbad für Herren Dienstag und Samstag, für Damen Mittwoch und Freitag geöffnet.

Diebstahl. Vorvergangenen Dienstag drang ein unbekannter Täter in die in der Kärntnerstraße 19 gelegene Wohnung der Schneiderin Therese L. ein und entwendete ein Paar Schuhe.

Schwerer Unfall. Dieser Tage fiel in der Kärntnerstraße ein gewisser Simon Renat von einem Lastenautomobile herab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Der Schwerverletzte mußte mit dem Rettungsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Wer kennt das Mädchen? Am Vorvergangenen Donnerstag kam mit dem Kärntner Zuge ein zirka 12- bis 14-jähriges Mädchen in Marburg an. Da es keine Fahrkarte besaß, wurde es angehalten und der Polizei übergeben. Das unbekannte Mädchen, das taubstumm zu sein scheint, wurde in das Jugendheim gebracht. Das Kind ist gut entwickelt, hat kurzgeschnittenes kastanienbraunes Haar und trägt ein blaues Kleid.

Eine herzlose Mutter. Hier wurde eine in der Mellingerstraße wohnhafte Frau angezeigt, weil sie ihrem 4-jährigen Knaben die Hände auf den Rücken band und ihn so am Balkon liegen ließ. Das Kind wurde erst von den anderen Parteien aus seiner unangenehmen Lage befreit.

Die Hundebesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß von nun an Hunde, die noch keine Marke für das Jahr 1924 tragen, eingekerkert und getötet werden. Es liegt daher im Interesse jedes Hundebesitzers, sich die Marke sobald als möglich anzuschaffen.

Stechviehmarkt. Am 13. d. M. wurden wegen der ungünstigen Witterung nur 115 Schweine und 1 Schaf aufgetrieben. Verkauft wurde fast alles.

Ein Rohling. Kürzlich wurde der Fleischerhauer Josef S. angezeigt, weil er einen 18-jährigen Fleischerlehrling wegen einer Kleinigkeit in roher Weise verprügelt hatte. Der Rohling wird sich beim Gerichte zu verantworten haben.

Pettauer Nachrichten.

Notariatsausübungsverzicht. Der Notar Herr Franz Strafella in Pettau hat auf die weitere Ausübung des Notariats Verzicht geleistet.

Ausstellung von schriftlichen Arbeiten der hiesigen Bürgerschule. Die hiesige Knabenbürgerschule veranstaltet am 17. und 18. d. M. anlässlich des Schlußjahres eine Ausstellung von schriftlichen Arbeiten aus allen Gegenständen. Die Bevölkerung wird zum Besuche der Ausstellung (Panonnische Gasse 5) freundlichst eingeladen.

Volksbäder. Mit 15. Juni wurden wieder die Dampf- und Wannenbäder für die Bevölkerung der Umgebung, und zwar an jedem Sonntag von 8 bis 12 Uhr vormittags in der städtischen Badeanstalt eröffnet.

Apothekennachtdienst. In dieser Woche versteht die Apotheke „Zum goldenen Hirschen“ den Nachtdienst.

Aus aller Welt.

Das Deutsche, erste Fremdsprache in Rußland. Die deutschen Kirchenschulen in Rußland hatten seit 1918 wieder ihre deutsche Unterrichtssprache, die sie bei Beginn des Krieges auf-

geben mußten, eingeführt. Jetzt ist dieser Zustand von der russischen Unterrichtsverwaltung nicht nur formell anerkannt worden, sondern es sollen nach dem Wunsch dieser Verwaltung die Kirchenschulen als Pflanzstätten der deutschen Kultur die deutsche Sprache grundsätzlich übernehmen. Sie sind daher

verpflichtet, Klassen mit deutscher Unterrichtssprache zu unterhalten und in den Klassen mit russischer Unterrichtssprache dem Deutschen als Fach eine überaus große Stundenzahl zuzuwenden. Wie der Betersburger Sonderberichterstatter des „Ost-express“ mitteilt, steht die deutsche Sprache in den

Schulen Rußlands an erster Stelle, da sie für alle Einheitschulen verbindlich ist. Noch nie hat die deutsche Sprache eine so starke Verbreitung in russischen Schulen gehabt wie eben jetzt.

Geschäftsverkehr 1923: Dln 70.000.000—

Gegründet im Jahre 1900

Einlagenstand 1923: Dln 7.500.000—

Spar- und Vorschussverein in Celje

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

Hranilno in posojilno društvo v Celju

(registrovana zadruga z neomejeno zavezo)

im eigenen Hause :: Glavni trg Nr. 15
übernimmt

Spareinlagen

gegen günstigste Verzinsung

je nach Höhe der Einlage und Kündigung.

Gewährt Bürgschafts- und Hypothekar-Darlehen sowie Kontokorrent-Kredite mit entsprechender Sicherstellung unter den **günstigsten Bedingungen**. Die Renten- und Invalidensteuer von den Spareinlagezinsen trägt die Anstalt.

Junger Kommis

aus der Eisenbranche, der das Holz-fach kennt oder dieses erlernen will, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 30048

Hopfen- oder Weinstecken

Abzugeben sind ca. 3000 Stück stockbare aus Weichholz, von 4—10 oder 13 cm mittleres Mass und von 2 bis 7 Meter Länge, franko Station Kočevje oder franko Station Straža bei Novomesto. Offerte sind zu richten an Alois Mausser, Besitzer in Dol-Toplareber Nr. 26, Post Starilog pri Kočevju.

Kaufe Besitz

grösseren, in der Nähe von Celje oder Umgebung. Gefl. Anträge an Delta-Stan, Zagreb, Gjorgjičeva ulica 11.

Gesucht wird

Ladedynamo

für 110/160 Volt mit 3—5 KW Leistung. Angebote an die Verwaltung des Blattes unter „Nr. 30047“.

ALFA

mit 100 Liter und 1 eisernes Bett zu verkaufen. Polule Nr. 30.

MEINL^S

Olivenöl

anerkannt das beste für Salat u. Mayonaise
Celje, Kovaška ulica 1

Edelsüsse ungarische Prima Paprika

Din 65 per kg, auch 5 kg Postpakete. Konstantinovičovo Mlekarstvo, Subot'ca, Senoe ulica 32.

MEINL^S

Kaffee-Mischungen
täglich frisch gebrannt.
Celje, Kovaška ulica 1

Besuchet das Friseur- Geschäft Koštomaj

Prešernova ulica Nr. 19.
Ermässigte Preise. Haarschneiden nur 5 Din. — Uebernahmestelle der elektr. Schleiferei.

MEINL^S

Marmelade, Kakes, Rum,
Cognac, Liköre
Celje, Kovaška ulica 1

MEINL^S

Tee neuer Ernte
soeben eingelangt
Celje, Kovaška ulica 1

Werkstätte

für Schlosser, Spengler, Mechaniker geeignet mit beziehbarer Wohnung wird verpachtet. Das Objekt ist auch verkäuflich. Anträge an Realitätenbureau Arzenšek & Comp., Celje, Kralja Petra cesta 22.

Leeres Zimmer

von solidem Fräulein gesucht. Gefl. Zuschriften erbeten an die Verwaltung d. Bl. unter „Solid 30042“.

MEINL^S

Schokolade, Kakao
Bonbons für die Sommerfrische
Celje, Kovaška ulica 1

Adler-Auto

sehr gut erhalten, gut gehend, 15 PS, garantiert bruch- und schweissfrei, viersitzig, ist wegen Uebersiedlung preiswert zu verkaufen. Probefahrt für ernste Käufer. Anzufragen bei Max Weiss, Kupferschmied, Maribor, Slovenska ulica 28.

Dank und Anempfehlung.

Meinen geschätzten Gästen, Freunden und Bekannten teile höflichst mit, dass ich die

Narodna kavarna in Celje

mit 14. Juni dem allseits bekannten und beliebten Cafetier aus Ptuj, Herrn **Janko Vučak**, verpachtet habe und drücke somit allen, welche mich in meiner langjährigen Führung als Cafetier in Celje mit Wohlwollen unterstützt haben, meinen innigsten Dank aus, mit der Bitte, meinem Nachfolger mit ebenso regem Besuche zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

J. Kos, Cafetier.

Allen meinen geehrten Gästen, Freunden und Bekannten mache die höfliche Mitteilung, dass ich mit 14. Juni von Herrn J. Kos die „Narodna kavarna“ pachtweise übernommen habe, welche sich fernerhin

Kavarna Central

nennt.

Meine im In- und Auslande erworbenen Fachkenntnisse, sowie meine reichen Erfahrungen werde ich in meinem Wirkungskreise nach bester Möglichkeit verwerten und hoffe somit allen Wünschen und Forderungen meiner geschätzten Gäste in jeder Beziehung nachzukommen. — Abhaltung von Konzerten mit sehr geschmackvollen künstlerischen Programmen. Schöner, schattiger Sitzgarten.

Indem ich mich bemühen werde alle werten Gäste durch pünktliche und solide Bedienung bestens zufrieden zu stellen, bitte ich um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Janko Vučak, Cafetier.

VEREINSBUCHDRUCKEREI

Herstellung von Druckerarbeiten wie: Werke, Zeitschriften, Broschüren, Rechnungen, Briespapiere, Kuverts, Tabellen, Speisentarife, Geschäfts- und Besuchskarten, Etiketten, Lohnlisten, Programme, Diplome, Plakate

CELEJA

Celje, Prešernova ulica 5

Vermählungsanzeigen, Siegelmarken, Bolletten, Trauerparten, Preislisten, Durchschreibbücher, Drucksachen für Aemter, Aerzte, Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft u. Private in bester und solider Ausführung.